

Kleine Mitteilungen

Welthandel – mit Blut

Das New York Blood Center, das als größte Blutbank Amerikas für 18 Millionen Menschen im Einzugsgebiet der Stadt New York zuständig ist und jährlich über 700 000 Einheiten Blut benötigt, ist nicht mehr in der Lage, seinen Bedarf im eigenen Lande zu decken. Anderen Blutbanken in den USA ergeht es ähnlich. So wird heute nicht nur Öl, sondern auch Blut in zunehmend größeren Mengen nach den Vereinigten Staaten exportiert (Levin, A.: Blood money. New York Magazine, Bd. 11, No. 45, S. 64, 6. November 1978). 1973, als das Einfuhrprogramm begann, waren es noch 22 000 Einheiten; fünf Jahre später hatte sich diese Zahl fast verzehnfacht und machte nahezu ein Drittel des Gesamtbedarfs der Groß-New Yorker Blutbank aus. Das »Euroblut« wird in Deutschland, in der Schweiz und in anderen Ländern Europas gesammelt und von der Lufthansa, der Sabena oder der Swissair nach New York geflogen. In dem hier referierten Artikel wird auch darauf hingewiesen, daß sich durch die heute übliche Fraktionierung des Blutes in seine Komponenten (Erythrozyten, Plasma usw.) sein kommerzieller Wert um ein Vielfaches erhöht. Diese Tatsache wird neuerdings von geschäftstüchtigen Unternehmern ausgenutzt, die Plasma in großen Mengen einfrieren und dann bei Verknappungen zu überhöhtem Preis absetzen. Solche »Plasmamakler« haben besonders in Montreal von sich reden gemacht, wohl weil in Kanada die Gesetze, die

den Umgang mit Blutprodukten regeln, weniger streng als in den USA sind.

Schwangerschaftsabbrüche im dritten Quartal 1978

Wie das Statistische Bundesamt mitteilt, wurden im dritten Vierteljahr 1978 18 938 Schwangerschaftsabbrüche gemeldet. Danach kamen 1285 Abbrüche auf 10 000 Lebend- und Totgeborene.

Von den betroffenen Frauen waren 6% unter 18 Jahre alt, 51% waren 18 bis unter 30 Jahre, 33% 30 bis unter 40 Jahre und 9% 40 und mehr Jahre alt; bei 1% fehlte die Altersangabe. Die Gliederung nach dem Familienstand zeigt, daß 57% der Frauen verheiratet, 35% ledig, 6% geschieden und 1% verwitwet waren; bei 1% fehlte die Angabe des Familienstandes.

In 23% der Fälle wurde eine allgemein-medizinische und in 5% eine psychiatrische Indikation angegeben. 67% der Schwangerschaftsabbrüche wurden aus Gründen einer sonstigen schweren Notlage (»Soziale Indikation«) vorgenommen. Bei 4% der Fälle lag eine eugenische und bei 0,2% eine ethische (kriminologische) Indikation vor.

77% der Abbrüche wurden in Krankenhäusern, 23% ambulant in einer gynäkologischen Praxis durchgeführt. Bei stationärem Aufenthalt verweilten die Frauen im Durchschnitt 5,1 Tage im Krankenhaus.

Hochschulnachrichten

DORTMUND: Der bisherige außerplanmäßige Professor für Pharmakologie und Toxikologie und Abteilungsleiter beim Institut für Lufthygiene und Silikoseforschung der Universität Düsseldorf Dr. H. W. Antweiler hat den an ihn ergangenen Ruf auf das Ordinariat für Arbeitsmedizinische Toxikologie im Institut für Arbeitsphysiologie der Universität angenommen.

DÜSSELDORF: Der ordentliche Professor für Geburtshilfe und Frauenheilkunde Dr. L. Beck hat einen Ruf auf den Lehrstuhl für Gynäkologie und Geburtshilfe an der Universität Wien erhalten.

Der Wissenschaftliche Rat und Professor für psychosomatische Medizin Dr. H. Molinski wurde zum Präsidenten der Gesellschaft für praktische Sexualmedizin gewählt.

Der Privatdozent für Urologie Dr. W. Wagner wurde zum Chefarzt der Urologischen Abteilung des St.-Josefs-Hospitals in Krefeld-Uerdingen gewählt.

GÖTTINGEN: Der Privatdozent für Physiologie Dr. N. Heisler, Mitarbeiter der Abteilung Physiologie im Max-Planck-Institut für experimentelle Medizin in Göttingen, wurde zum außerplanmäßigen Professor ernannt.

HALLE-WITTENBERG: OMR Prof. Dr. sc. med. K. Seige, Direktor der II. Medizinischen Klinik und Poliklinik der Universität, wurde zum 1. Vorsitzenden der Gesellschaft für Innere Medizin der DDR gewählt. Die Internationale Gesellschaft für Innere Medizin wählte ihn zum Mitglied ihres Exekutivkomitees.

MÜNCHEN: Prof. Dr. phil. Dr. h. c. mult. A. Butenandt, Ehrenpräsident der Max-Planck-Gesellschaft, Direktor (em.) des Max-Planck-Instituts für Biochemie in Martinsried, em. ordentlicher Professor für physiologische Chemie der Universität, wurde die Ehrenmitgliedschaft der Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Ärzte verliehen.

(TU): Zum Dekan im Fachbereich Medizin ab Wintersemester 1978/79 wurde der ordentliche Professor für Anästhesie Dr. E. Kolb gewählt.

Der ordentliche Professor für Augenheilkunde Dr. H.-J. Merté wurde zum Ehrenpräsidenten der Societas Ergophthalmologica Internationalis auf Lebenszeit gewählt.

Der außerplanmäßige Professor für allgemeine und experimentelle Neuropathologie Dr. G. W. Kreuzberg, Leiter der Arbeitsgruppe für Experimentelle Neuropathologie am Max-Planck-Institut für Psychiatrie in München, hat den Ruf zum wissenschaftlichen Mitglied dieses Instituts angenommen.

Geburtstage

BERN: Prof. Dr. med. dent. R. Jeanneret, em. vollamtlicher außerordentlicher Professor für konservierende Zahnheilkunde sowie für zahnärztliche Histologie und Pathologie, vollendet am 21. Januar 1979 sein 90. Lebensjahr.

ERLANGEN-NÜRNBERG: Prof. Dr. E. Wetterer, em. ordentlicher Professor für Physiologie, komm. Vorstand des Instituts für Physiologie und Kardiologie, vollendet am 25. Januar 1979 sein 70. Lebensjahr.

KÖLN: Prof. Dr. F. Stadtmüller, em. ordentlicher Professor für Anatomie, vollendet am 20. Januar 1979 sein 90. Lebensjahr.

LÜBECK: Prof. Dr. H. Remé, em. ordentlicher Professor für Chirurgie, vollendet am 20. Januar 1979 sein 70. Lebensjahr.

MÜNCHEN: Prof. Dr. med. Dr.-Ing. H. Halbach, Honorarprofessor für Pharmakologie, chem. Direktor der Abteilung für Pharmakologie und Toxikologie bei der Weltgesundheitsorganisation in Genf, vollendete am 2. Januar 1979 sein 70. Lebensjahr.

Todesfälle

Prof. Dr. F. N. v. Bormann, Bad Nauheim, ist am 10. Dezember 1978 im Alter von 77 Jahren gestorben.